

Editorial

Wie alljährlich zur Jahrestagung der DGPK veröffentlicht die Redaktion von „Medien & Kommunikationswissenschaft“ (M&K) im Sinne einer engen Kooperation mit der Scientific Community und größtmöglicher Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der redaktionellen Abläufe eine Statistik zu den eingegangenen Manuskripten sowie zur Annahme- und Ablehnungspraxis (s. u.). Entsprechende Informationen finden sich auch unter www.hans-bredow-institut.de.

Ein wichtiges Instrument, um die Scientific Community und speziell die Fachgesellschaften in das Begutachtungsverfahren einzubinden, ist der Beraterkreis, in den die DGPK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK jeweils eine Person entsenden. Derzeit gehören ihm die folgenden 17 Mitglieder an: Prof. Dr. Michael Brüggemann (FG Journalistik / Journalismusforschung), Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (FG Mediensprache – Mediendiskurse), PD Dr. Stephanie Geise (FG Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Andreas Hepp (FG Soziologie der Medienkommunikation), Dr. Matthias Hofer (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Dr. Teresa Naab (FG Methoden), Prof. Dr. Sven Pagel (FG Ökonomie), Prof. Dr. Carola Richter (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. Ulrike Röttger (FG PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Mike S. Schäfer (FG Kommunikation und Politik), Prof. Dr. Christian Schicha (FG Kommunikations- und Medienethik), Dr. Christina Schumann (FG Computervermittelte Kommunikation), Dr. Josef Seethaler (ÖGK), Prof. Dr. Tanja Thomas (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Dr. Ulrike Wagner (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (FG Kommunikationsgeschichte), Prof. Dr. Vinzenz Wyss (SGKM).

Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Redaktion mit Hinweisen und Anregungen, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Gutachten und Rezensionen thematisch einschlägig sind. Überdies tragen sie auch selbst mit Gutachten über einzelne Manuskripte zur Qualitätssicherung bei. Allen Beraterinnen und Beratern gilt unser ganz besonderer Dank!

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem in der Wissenschaftspraxis bewährten Peer Reviewing. Eingereichte Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser allen am Review-Prozess Beteiligten sowie den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; dabei können sie sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche Reputation und wissenschaftliche Ausgewiesenheit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den zu Begutachtenden besteht.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt. Darüber hinaus begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Somit liegen in der Regel mindestens drei Voten zu einem Manuskript vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als

Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Diese Entscheidung wird in einem Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts durchzuführen. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Autorinnen und Autoren entsprechend benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen so genannte „Sonderhefte“ dar: In Zusammenarbeit mit Gastherausgeberinnen und Gastherausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers und entscheidet dann auf der Basis von Abstracts, welche Beiträge eingeladen werden. Mit einem für 2016 geplanten Themenheft wird erstmals die Einreichung von Volltexten erprobt. Die Begutachtung erfolgt dann im üblichen Verfahren: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Tabelle 1 zeigt für den Zeitraum von 2000 bis 2015, wie viele Manuskripte eingereicht wurden, wie viele davon letztlich angenommen und gedruckt wurden und wie viele externe Gutachten für die Entscheidungsfindung eingeholt wurden.

In den Jahren 2000 bis 2015 wurden insgesamt 694 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 31 und 62 pro Jahr.

Von den 2014 eingereichten Angeboten befinden sich noch fünf, von den 2015 eingereichten Texten noch sechs Angebote im Verfahren, weil eine Überarbeitung oder Neueinreichung angekündigt wurde, die aber bislang noch nicht erfolgte, bzw. bei denen das Begutachtungsverfahren zur Überarbeitung/Neueinreichung noch nicht abgeschlossen ist. Die Annahmequote für diese Jahre kann sich also noch erhöhen.

Über die Jahre betrachtet wird knapp die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei, dass dies fast ausschließlich nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht und so gut wie kein Text ohne Nachbesserungen ins Heft gelangt. Etwa die Hälfte der bislang 25 angenommenen Texte aus den Jahren 2014 und 2015 sind nach Überarbeitung, die andere Hälfte nach gründlicher Überarbeitung und Neueinreichung gedruckt worden.

Tabelle 1: Überblick über die Zahl der bei M&K eingereichten und angenommenen Manuskripte von 2000 bis 2015

	Manuskriptangebote				Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	Angenommen Anzahl	in Prozent	
2000	41	10	24	58,5 %	34
2001	46	10	29	63,0 %	41
2002	44	14	30	68,2 %	57
2003	36	2	19	52,8 %	62
2004	52	13	23	44,2 %	81
2005	35	–	17	48,6 %	66
2006	53	15	24	45,3 %	96
2007	34	–	16	47,1 %	63
2008	41	–	14	34,1 %	77
2009	46	–	18	39,1 %	89
2010	62	–	30	48,4 %	125
2011	55	12	29	52,7 %	123
2012	42	–	18	42,9 %	89
2013	31	–	11	35,5 %	64
2014	40	–	12	30,0 %	80
2015	36	–	13	36,1 %	75
Gesamt	694	76	327	47,1 %	1.222

Lesebeispiel: Im Jahr 2015 gelangten insgesamt 36 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 13 gedruckt, 23 wurden abgelehnt oder befinden sich noch in der Phase der Begutachtung oder in der Überarbeitung/Neueinreichung. Neben der Redaktion waren externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 75 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autorinnen und Autoren. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2013 hinweg beobachteten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2014 und 2015 gegenübergestellt.

Geschlecht

In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele der eingereichten und erschienenen Beiträge von Männern und Frauen verfasst wurden: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: Geschlecht der Autor(inn)en 2000–2013 sowie 2014/2015

Geschlecht		2000–2013		2014/2015	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Männlich	Anzahl	312	154	29	10
	Zeilenprozent	100 %	49,4 %	100 %	34,5 %
	Spaltenprozent	50,5 %	51 %	38,2 %	40 %
Weiblich	Anzahl	159	76	19	6
	Zeilenprozent	100 %	47,8 %	100 %	31,6 %
	Spaltenprozent	25,7 %	25,2 %	25 %	24 %
Gemischt	Anzahl	147	72	28	9
	Zeilenprozent	100 %	49 %	100 %	32,1 %
	Spaltenprozent	23,8 %	23,8 %	36,8 %	36 %
Gesamt	Anzahl	618	302	76	25
	Zeilenprozent	100 %	48,9 %	100 %	32,9 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass in den Jahren 2000 bis 2013 etwa die Hälfte der Manuskriptangebote (312 von 618 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 159 von 618 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 47,8 % aber fast identisch mit der der Männer (49,4 %).

Auch in den Jahren 2014/15 hat sich am Verhältnis der Geschlechter bei den Einreichungen nichts wesentlich geändert, die Annahmequote der Frauen lag mit 31,6 % fast ebenso hoch wie diejenige der Männer (34,5 %) und gemischten Teams (32,1 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000–2013 sowie 2014/2015

Teamarbeit		2000–2013		2014/2015	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Allein	Anzahl	342	160	33	12
	Zeilenprozent	100 %	46,8 %	100 %	36,4 %
	Spaltenprozent	55,3 %	53 %	43,4 %	48 %
Team	Anzahl	276	142	43	13
	Zeilenprozent	100 %	51,4 %	100 %	30,2 %
	Spaltenprozent	44,7 %	47 %	56,6 %	52 %
Gesamt	Anzahl	618	302	76	25
	Zeilenprozent	100 %	48,9 %	100 %	32,9 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000 bis 2013 mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und -autoren eingereicht wurden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, lagen mit 46,8 % aber geringfügig niedriger als die der Teams (51,4 %). In den beiden Jahren 2014/2015 zeigt sich ein stärkerer Trend zur Teamarbeit: Der Anteil der von Teams eingereichten Texte lag bei 56,6 %. Die bereits in den Vorjahren beobachtete Tendenz, dass Team-Beiträge eine bessere Annahmequote aufweisen, war 2014/2015 nicht zu beobachten (30,2 % gegenüber 36,4 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autor(inn)en: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autorinnen und Autoren 2000–2013 sowie 2014/2015

Status		2000–2013		2014/2015	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Prof.	Anzahl	124	67	14	5
	Zeilenprozent	100 %	54 %	100 %	35,7 %
	Spaltenprozent	20,1 %	22,2 %	18,4 %	20 %
Dr.	Anzahl	135	68	16	5
	Zeilenprozent	100 %	50,4 %	100 %	31,3 %
	Spaltenprozent	21,8 %	22,5 %	21,1 %	20 %
Ohne	Anzahl	128	55	10	2
	Zeilenprozent	100 %	43 %	100 %	20 %
	Spaltenprozent	20,7 %	18,2 %	13,2 %	8 %
Prof./Dr.	Anzahl	50	25	5	2
	Zeilenprozent	100 %	50 %	100 %	40 %
	Spaltenprozent	8,1 %	8,3 %	6,6 %	8 %
Prof./ohne	Anzahl	130	61	24	5
	Zeilenprozent	100 %	47 %	100 %	20,8 %
	Spaltenprozent	21 %	20,2 %	31,6 %	20 %
Dr./ohne	Anzahl	51	26	7	6
	Zeilenprozent	100 %	51 %	100 %	85,7 %
	Spaltenprozent	8,3 %	8,6 %	9,2 %	24 %
Gesamt	Anzahl	618	302	76	25
	Zeilenprozent	100 %	48,9 %	100 %	32,9 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	304	153	43	12
	Zeilenprozent	100 %	50,3 %	100 %	27,9 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	314	149	33	13
	Zeilenprozent	100 %	47,5 %	100 %	39,4 %

In den Jahren 2000 bis 2013 waren Professorinnen und Professoren an insgesamt 304 Manuskriptangeboten beteiligt, Promovierte an insgesamt 236 Angeboten und Nicht-

Promovierte an 309 Manuskripten. Auf die Annahmequote hatte der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar hatten Texte, die von der Gruppe „Prof.“ eingereicht wurden, mit 54 % die höchste Annahmequote, insgesamt aber war die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, mit 50,3 % sehr nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden (47,5 %).

2014/2015 war die Prof.-Gruppe an insgesamt 43 der 76 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 28 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 41 Manuskripten. In diesen beiden Jahren lag die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden, deutlich unter der der Texte ohne Beteiligung dieser Gruppe (27,9 % gegenüber 39,4 %). Die Werte der konkreten Konstellationen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark und sollten angesichts der geringen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

Externe Gutachter

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 16 Jahren von 2000 bis 2015 insgesamt 1.222 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2014/2015 waren es 155 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in die Qualitätskontrolle der Zeitschrift einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um die Anonymität der Gutachterinnen und Gutachter gegenüber den Autorinnen und Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2014/2015 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Andreas Baetzgen, Christof Barth, Philipp Baugut, Daniel Beck, Joachim Behnke, Markus Beiler, Günther Bentele, Thomas Birkner, Hajo Boomgaarden, Cornelia Brandtner, Frank Brettschneider, Michael Brüggemann, Hans-Jürgen Bucher, Andrea Czepek, Gregor Daschmann, Beatrice Dernbach, Marco Dohle, Patrick Donges, Michael Eble, Jessica Einspänner-Pflock, Bernhard Engel, Ines Engelmann, Sven Engesser, Frank Esser, Thorsten Faas, Andreas Fahr, Silke Fürst, Sonja Ganguin, Volker Gehrau, Stephanie Geise, Uli Gleich, Alexander Görke, Udo Göttlich, Lars Günther, Lutz Hagen, Michael Haller, Thomas Hantzsch, Nicola Haußecker, Vinzenz Hediger, Andreas Hepp, Martin Hermida, Knut Hickethier, Thomas Horky, Hans-Otto Hügel, Nickolaus Jakob, Olaf Jandura, Pascal Jürgens, Rudolf Kammerl, Veronika Karnowski, Guido Keel, Hans-Mathias Kepplinger, Susanne Keuneke, Katharina Kleinen-von Königslöw, Celine Klemm, Christoph Klimmt, Johannes Knoll, Steffen Kolb, Leif Kramp, Mona Krewel, Christoph Kuhlmann, Dirk Lewandowski, Dennis Lichtenstein, Maria Löblich, Christine Lohmeier, Margreth Lünenborg, Marcus Maurer, Peter Maurer, Eva Mayerhöffer, Klaus Meier, Christine Meltzer, Lothar Mikos, Wiebke Möhring, Anne Mollen, Thorsten Naab, Christoph Neuberger, Jörg-Uwe Nieland, Daniel Nölleke, Frank Nullmeier, Sven Pagel, Barbara Pfetsch, Daniel Pietschmann, Horst Pöttker, Pamela Przybylski, Carsten Reinemann, Daniel Rellstab, Carola Richter, Thomas Roesing, Jutta Röser, Georg Ruhrmann, Michael Scharnow, Helmut Scherer, Christian Schicha, Uwe Schimank, Siegfried J. Schmidt, Josephine B. Schmitt, Rüdiger Schmitt-Beck, Armin Scholl, Felix Schröter, Johannes Schulte, Winfried Schulz, Wolfgang Schweiger, Jörg Schweinitz, Josef Seethaler, Philipp Sinner, Constanze Spieß, Ingrid

Stapf, Manuela Stehling, Peter Stücheli-Herlach, Daniel Süss, Peter Szyska, Jens Tenschler, Doris Teutsch, Stefan Tobler, Joachim Trebbe, Hans-Jörg Trenz, Sabine Trepte, Ines Vogel, Ralf Vollbrecht, Bjørn von Rimscha, Gerd Vowe, Aiko Wagner, Ulrike Wagner, Annie Waldherr, Patrick Weber, Claudia Wegener, Siegfried Weischenberg, Ralph Weiß, Matthias Welker, Martin Wettstein, Jürgen Wilke, Jeffrey Wimmer, Jens Wolling, Anke Wonneberger, Vinzenz Wyss, Arne Freya Zillich und Astrid Zipfel.

Die Redaktion dankt herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben.

Die Redaktion, im Februar 2016